

Rituelle Traditionen der
Planetengottheiten (Navagraha)
im Kathmandutal
Strukturen – Praktiken – Weltbilder

Inauguraldissertation zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät, Universität Heidelberg

Vorgelegt am 30. Mai 2005 von Marianna Kropf

Erstgutachter: Prof. Axel Michaels, Klassische Indologie, SAI

Zweitgutachter: Prof. William Sax, Ethnologie, SAI

Angenommen am 18. Oktober 2005

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort	5
2. Einführung	16
3. Astrologie- und Ritualspezialisten	45
3.1 Die Astrologen	53
3.1.1 Historische Aspekte der <i>jyotiṣa</i> -Spezialisten	55
3.1.2 Die astrologische Sitzung	63
3.1.3 Organisatorischer Rahmen der Astrologen im Kathmandu- Tal	68
3.2 Die Ritualspezialisten im Kathmandutal	71
3.2.1 Historische Aspekte der brahmanischen Ritualspeziali- sten	71
3.2.2 Historische Aspekte der Newar-buddhistischen Ritual- spezialisten	78
3.2.3 Kooperation und Ersetzbarkeit von Ritualspezialisten .	80
3.2.4 Institutionalisierungen	81
4. Exkurs I: Almanach und Horoskopie	86
5. Textgeschichtlicher Abriss zu den Navagraha	125
5.1 <i>Graha</i> als Planetenbezeichnung	126
5.2 Die Formierung der Navagraha-Gruppe	130
5.3 Mythologien der <i>graha-s</i>	138
5.4 Textliche Grundlagen (Nava)graha-bezogenener Rituale in den Hindu-Traditionen	146
5.5 Textliche Grundlagen Navagraha-bezogenener Rituale in der Vajrācārya-Tradition	159
5.6 Aktuelle Ritual-Handbücher	167
6. Rituelle Repräsentationen der Navagraha	178
6.1 Ikonographische Navagraha-Darstellungen	181

6.2	Anikonische Repräsentationen der Navagraha in Tempelbereichen	188
6.3	Temporäre Repräsentationen der Navagraha im Ritual	194
7.	<i>Exkurs II: Śānti</i>	217
8.	<i>Die rituelle Integration der Navagraha</i>	234
8.1	Effekt-orientierte und kognitive Kategorien ritueller Integration	236
8.2	Die Navagraha in Ritualen der hauspriesterlichen Praxis	242
8.2.1	Die Navagraha in Rahmenmanualen	243
8.2.2	Die Navagraha in lebenszyklischen Ritualen	256
8.2.3	Lebenszeit-bezogene Rituale und die Integration der Navagraha	263
8.2.4	Toten- und Ahnenrituale	277
9.	<i>Reaktiv-kurative grahaśānti-Rituale</i>	282
9.1	Reaktiver Rituale und astrologische Praxis	284
9.1.1	Die astrologische Diagnose	285
9.1.2	Das astrologische 'Massnahmenpaket'	288
9.2	Varianten reaktiver <i>grahaśānti</i> -Rituale	290
9.2.1	Laienpraktiken der reaktiven <i>graha</i> -Verehrung	292
9.2.2	Indirekte Spezialisten-Praktiken für <i>grahaśānti</i>	298
9.2.3	Reaktive <i>graha</i> -Rituale von Spezialisten	306
10.	<i>Exkurs III: Grahaśāntidevatā</i>	318
11.	<i>Das reaktive navagrahaśāntihoma</i>	348
11.1	<i>Navagrahaśāntihoma</i> in der Parvatīya-Tradition	355
11.1.1	Beteiligte Spezialisten	356
11.1.2	Benötigte Rituelliteratur	356
11.1.3	Ritual-Arrangement und Materialien	358
11.1.4	Skizze des Ritualablaufs	361
11.1.5	Spezifische Elemente an die Navagraha	370
11.2	<i>Navagrahaśāntihoma</i> in der Newar- <i>Rājopādhyāya</i> -Tradition	384
11.2.1	Beteiligte Spezialisten	385
11.2.2	Benötigte Rituelliteratur	386
11.2.3	Ritual-Arrangement und Materialien	388
11.2.4	Skizze des Ritualablaufs	392
11.2.5	Spezifische Elemente an die Navagraha	400
11.3	<i>Navagrahaśāntihoma</i> in der Newar- <i>Vajracārya</i> -Tradition	406
11.3.1	Beteiligte Spezialisten	408

11.3.2 Benötigten Rituelliteratur	409
11.3.3 Ritual-Arrangement und Materialien	412
11.3.4 Skizze des Ritualablaufs	414
11.3.5 Spezifische Elemente an die Navagraha	429
12. Schlussbemerkungen	432
13. Appendix I: Textausschnitte zu Navagraha-Ritualen	445
14. Appendix II: Navagrahamantra-s, -stotra-s, -prārthanā-s	477
15. Appendix III: Epitheta der graha-s	512
16. Appendix IV: Material-Tabellen für die Navagraha	516
17. Appendix V: Vokabular ritualbezogener Materialien/ Gegenstände .	532
18. Illustrationen	555
19. Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	556

im Zuge der Verehrung (*pūjā*) gereichten Gaben umgesetzt. Die nachfolgend skizzierten Varianten der durchgehend anikonischen Repräsentation innerhalb der drei zur Diskussion stehenden Ritualtraditionen des Kathmandutales und ihre textlichen Grundlagen belegen unterschiedliche Verschmelzungen astrologisch-überkonfessioneller und traditions- bzw. lokalspezifischer Elemente.

Die wohl früheste Skizzierung von rituellen Repräsentationen der Navagraha ist in YājS 1.297–298a aufgeführt. Demnach sind für das Ritual die *graha-s* einzeln aus je spezifischen Metallen herzustellen, oder aber sie können in einem *maṇḍala* dargestellt werden, wobei zwei Varianten skizziert sind; entweder sind sie in den ihnen zugehörigen Farben auf ein Stück Stoff zu malen, oder aber ein *maṇḍala* wird mit wohlriechenden Pasten auf den Boden gemalt, wobei sich die hierfür verwendeten Substanzen gemäss *Mitākṣarā*-Kommentar nach den *graha*-spezifischen Farben richten.⁴⁴ Derselbe Kommentar zitiert MaP bezüglich der Ikonographie der *graha-pratimā-s* und der den *graha-s* zugeordneten Himmelsrichtungen.⁴⁵ In der Benares-Ausgabe des YājS wird zudem als alternative Unterlage des *graha-maṇḍala* ein Kupferteller (Skt. *tāmrapātra*) genannt, mit Verweis auf Devīpurāṇa.

Die in YājS eingeführten Alternativen ihrer rituellen Repräsentation wurden in späteren Texten erweitert und verfeinert. Als eigentliche Zwischenform entwickelte sich ein Set von die einzelnen *graha-s* repräsentierenden Symbolen (*pratika*). Seit den frühesten Beschreibungen behielten die *graha*-spezifischen Farben eine zentrale Bedeutung. Sie werden bis heute nicht nur in die *maṇḍala-s* integriert, sondern soweit als möglich auch in den während der *pūjā* zu offerierenden Blumen, Stoffen und weiteren Gaben berücksichtigt. Die ikonographischen Details der Navagraha in klassischen Texten (YājS, JaiGS, MaP):

⁴⁴ YājS 1.297–298a, zitiert aus der 1926 in Bombay erschienenen Ausgabe: *tāmraḥkṛāṣṭhikādraktacandanātsvarṇakādubhau // rājatādayasaḥ śisātkāṃsyātkāryā grahāḥ kramāt // 297// svavarṇairvā paṭe lekhyā gandhairmaṇḍalakeṣu vā //* <Die Gestirns-gottheiten sind der Reihe nach [heisst das, in ihrer temporalen Reihenfolge] zu verfertigen aus Kupfer, Kristall, rotem Sandelholz, zwei aus Gold [Budha und Guru], aus Silber, aus Eisen, Blei und Zinn. Oder man soll sie in ihren Farben auf Stoff malen, oder mit wohlriechenden Materialien ein *maṇḍala* am Boden [erstellen].>

⁴⁵ In der YājS bleiben alle Details bezüglich Form, Grösse, Aufstellung oder Himmelsrichtungen unspezifiziert.

<i>graha</i>	Farbe	Symbol	Position	<i>vāhana</i> ('Fahrzeug')
Sūrya	Rot	Kreis	Zentrum	Wagen mit 7 Pferden/ Pfau
Candra	Weiss	Quadrat oder Sichel	S	Wagen mit 10 Pferden
Maṅgala	Grün (MaP: gelblich)	Pfeil	NE	Gans oder Schwan
Budha	Rot	Dreieck	N	Pferd
Br̥haspati	Gelb	Rechteck	E	Elephant
Śukra	Weiss	Fünfeck oder 6- Stern	SE	Garuḍa oder Schwan
Śani	Schwarz (MaP: Dunkel)	Bogen oder Schlan- ge	W	Krähe oder Rabe
Rāhu	Schwarz (MaP: Dunkel)	Worfelbrett/ Tra- pez	SW	Ziege
Ketu	Bunt (MaP:- Rauchfarben)	Fahne	NW	Löwe

Wie die rituellen Repräsentationen der Navagraha in den drei untersuchten Traditionen des Tales zeigen, sind diese grundlegenden Zuordnungen zu einem unterschiedlichen Mass bis heute aktuell, wennwohl im Detail Abweichungen auftreten und traditions- bzw. lokalspezifische Elemente dazukommen. Die ikonographischen Passagen der frühen Texte sind auch in der Tempelikonographie umgesetzt worden, bezogen sich aber ursprünglich vorwiegend auf temporär für ein bestimmtes Ritual herzustellende und abschliessend als Teil des *dāna* oder *dakṣiṇā* dem amtierenden Priester zu überreichende Ikonen.⁴⁶ Eine solche Praxis, ursprünglich konzipiert für Rituale an Herrscherhöfen, musste im Zuge der zunehmenden Popularisierung der Astrologie die Möglichkeiten der 'einfachen Leute' gesprengt haben, weshalb für den priesterlichen Dienst alternative Repräsentationen entwickelt wurden. Nebst Anpassungen an das Budget der Kunden zählten auch lokale Gegebenheiten zu den praktischen Gründen, Gottheiten in anikonischen Formen zu verehren. Das materielle und immaterielle Ebenen durchdringende Denken in Äquivalenzen, welches die Gottesvorstellungen mit einbezieht, hat auch die unterschiedlichen Typen der rituellen Repräsentation beeinflusst; die ikonische Darstellung einer Gottheit galt nicht etwa als die höchste, sondern als eine von mehreren Varianten, wurde verschiedentlich für Adepten am Anfang ihrer spirituellen Praxis empfohlen, wogegen Fortgeschrittene

⁴⁶ MARKEL (1995, 183–194) stellt die Navagraha-Ikonographie betreffende Textstellen aus astrologischen Quellen – Yāvanajātaka 1.123–136, Br̥hajjātaka 2.8–11, Laghujātaka 4.1–7, Br̥hatpārāśarāhorā 3.23–30, Sārāvalī 4.21–27 – und *Purāṇa-s* – MaP 94.1–9, AgniP 51.1, 11–12, VdhP 3.67–69, NāP 55.97–100, SkaP 2.9;27.88–99 – zusammen (die Angaben beziehen sich auf die von Markel konsultierten Editionen). Eine vergleichende Darstellung relevanter Passagen in den *Purāṇa-s* liefert YANO (1998).